

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Einzelnenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Kolumnenzeile 45 Pfg. ... Nummer 214 | Altensteig, Donnerstag den 12. September 1929 | 52. Jahrgang

### Rheinlandfahrt des „Graf Zeppelin“

Start des „Graf Zeppelin“ zur Fahrt ins Industriegebiet Friedrichshafen, 11. September. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute um 23.18 Uhr zu der bereits angekündigten Fahrt nach dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet mit 28 Passagieren an Bord aufgestiegen.

Friedrichshafen, 12. Sept. (Telegramm.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überließ heute Nacht 12.30 Uhr Stuttgart und setzte seinen Weg über Frankfurt a. M. nach Düsseldorf fort, wo es heute früh 6 Uhr gelandet wurde.

### Berhaftung von Bombenattentätern

Die Persönlichkeit des Polizeihauptmanns a. D. Nidel. Inhebe, 11. Sept. Der in der Bombenaffäre verhaftete Polizeihauptmann a. D. Nidel, ist der Leiter der Wach- und Schließgesellschaft in Heide. Den Titel eines Polizeihauptmanns a. D. hat er sich selbst aneignet. Er hatte in der Zeit der ober-schlesischen Wirren vorübergehend eine Abwehrkompanie aufgestellt und sich als deren Führer mit dem Hauptmannstitel ausstattet.

Nach der amtlichen Darstellung des Landratsamtes in Inhebe wurde die Verhaftung Nidels dadurch ermöglicht, daß man dem in Hamburg verhafteten Kaufmann auf die Spur gekommen ist. Es wurde festgestellt, daß der Kaufmann die Höllemaschine von Nidel erhalten hatte. Nidel kommt demnach in der Haupt-sache als Ueberbringer in Frage. Nidel war in Inhebe ausge-schrieben und hatte sich dann zur Redaktion der Zeitung „Land-voll“ begeben, nach seiner Rückkehr nach Kremppe wurde er dort verhaftet. Die Zeitung „Landvoll“ war durch den Besuch Nidels in der Redaktion verächtlich, jedoch die Verhaftungen beim „Landvoll“ erfolgten.

#### Verhaftungen in Schleswig

Hamburg, 11. Sept. Wie der Polizeibericht meldet, wurde in Hamburg ein Kaufmann festgenommen, der in Verbindung mit dem in Kremppe verhafteten Polizeihauptmann a. D. Nidel hand und von diesem eine Höllemaschine erhalten haben soll. Die Höllemaschine, die in einer Zigarettenschachtel eingebaut war, mit einem Zeitschalter versehen ist und sich in völlig gebrauchsfertigem Zustand befand, wurde in der Wohnung des Kaufmanns im Bäckersdamm vorgefunden und beschlagnahmt. Der Kaufmann wurde ebenso wie der in Kremppe festgenommene Nidel nach Altona gebracht.

#### Wie es zur Entdeckung kam

Hamburg, 11. Sept. Nach den ersten drei Attentaten richtete sich der Verdacht gegen einen bestimmten Personenkreis, der auch bei der Ermordung Rathenaus und dem Anschlagversuch auf Sennering die Hand im Spiele hatte. Es wurden alle Sprengstoffdepotbesitzer und die freiwilligen Personen genau beobachtet. Aber nicht nur die Personen wurden überwacht, sondern auch die Landstraßen und Wege, hauptsächlich die Ein-mündungsstraßen von und nach Altona. So konnte man beobachten, daß immer wieder die gleichen Wagen vorüberfuhren, wenn irgendwo ein Attentat erfolgt war. Der Kreis der verdächtigen Wagen und Personen verdichtete sich immer mehr, hauptsächlich der Wagen I. C. 35 988 erregte den Verdacht der Ueber-wachungsbehörden. Es wurde festgestellt, daß der Wagen mit einem verdächtigen Gegenstand nach dem letzten Attentat in Altona nach Heide unterwegs sei. Es wurde Befehl erteilt, daß die Insassen verhaftet werden sollten. Als Insasse konnte der angeblich ehemalige Polizeihauptmann Hans Friedrich Nidels ermittelt werden. Nidels war aber nach Hamburg ge-fahren und hatte den Wagen in Kremppe stehen lassen. Die Nachforschungen in Hamburg ergaben, daß Nidels den verdäch-tigen Gegenstand mit nach Hamburg genommen hatte und bei den Beamten Karl Albert Pünier abgeben hatte. Die Polizei erschien nun überraschend bei Pünier und fand im Bäckersdamm eine völlig betriebsfertige Bombe, wie sie ähnlich auch bei den letzten Anschlägen Verwendung gefunden hatte. Bei seiner Rückkehr nach Kremppe wurde Nidels verhaftet und nach zu, das verdächtige Paket — die Höllemaschine — bei Pünier abgeben zu haben. Nidels ist 1890 in Weiskirchen geboren, war Supernumerar in Kiel und ohne festen Wohnsitz. Ob er Polizeihauptmann war, soll nachgeprüft werden. Er wohnte zuletzt bei seiner Mutter in Heide.

#### Festnahmen in der Sprengstoffaffäre in Berlin

Berlin, 11. Sept. Der Polizeipräsident teilt mit: Auf Grund der Ermittlungen, die die politische Abteilung der Polizei seit längerer Zeit in Berlin, Schleswig-Holstein, Hannover und Hamburg durchgeführt hat, sind im Zusammenhang mit den in Hamburg und Schleswig-Holstein erfolgten Verhaftungen am Morgen des 11. September 1929 mehrere Personen unter dem dringenden Verdacht der Teilnahme an den Sprengstoffanschlägen vorläufig festgenommen worden. Ihre Wohnungen und Ge-heißräume wurden durchsucht. Es handelt sich um Ernst v. Salomon, der sich unangemeldet in Berlin aufhält, Dr. Salinger, der von Salomon gemietet hat, Werner Laß und Hans Gert Tschow. (Ein Bruder des an der Ermordung Rathenaus beteiligten Werner Tschow.) Die Festgenommenen stehen in engen Beziehungen zu dem Kreis der in Hamburg und Schles-wig-Holstein festgenommenen Personen. Daneben sind einige Personen vorläufig festgenommen worden, die sich mit der theo-retischen und praktischen Vorbereitung von Sprengstoffanschlägen befassen haben. Ob diese Personen mit den ausgeführten Anschlägen zu tun haben, bedarf noch der Klärung. Es handelt sich hierbei um den Hilfsarbeiter Erich Timm, den Arbeiter Herbert Mittelsdorf, den Schlosser Kurt Rohlfuscher und den Mechaniker Heinrich Bauber.

#### Weitere Einzelheiten

Nach der „S.J.“ am Mittag haben die bisherigen Vernehmungen der Verhafteten ergeben, daß es sich bei den Bombenlegern um eine national-anarchistische Terrorgruppe handelt, die sich aus den Reihen der ehemaligen Organisation Consul, der Organisa-tion C, zusammensetzt, die seinerzeit zum erstenmal bei der Er-mordung Erzbergers auftrat. Unter den Leuten, die in Hol-stein verhaftet worden sind, befindet sich auch der Uhrmacher Wlen, der verdächtig ist, die Uhrwerke für die Höllemaschinen angefertigt zu haben. Außerdem ist in Inhebe ein Bruno von Salomon verhaftet worden, der Bruder des in Berlin verhafteten Ernst von Salomon. Bruno von Salomon ist Redakteur der Landvolkzeitung in Inhebe, Woesche ist Herausgeber dieses Blattes. Bei den Verhaftungen in Holstein spielte ein Fordwagen eine erhebliche Rolle, der der Polizei verdächtig vorgekommen war. In den Verhaftungen in Berlin meldet das Blatt noch, daß Werner Laß früher Kohnach hieß, ihn aber später be-nannte. Er ist Führer der Freischar Schiff, deren tätiger Mit-arbeiter der Hans Gert Tschow ist. Die Aktion der Berliner Polizei, die zusammen mit den in Altona tätigen Beamten den Ring um die Bombenleger zog, geht noch weiter. Jüngst findet eine Hausdurchsuchung im Büro Ehrhardt in der Löhmannstraße statt, das von ehemaligen Angehörigen der Organisation Consul ge-leitet wird.

#### Die Berliner Festnahmen in der Bombenangelegenheit

Berlin, 11. Sept. Der Polizeipräsident teilt mit: Die im Zu-sammenhang mit den in Hamburg und Schleswig-Holstein er-folgten Verhaftungen am Morgen des 11. September festgenom-menen Personen wurden im Laufe des Tages vernommen. Dab-ei stellten sowohl die zur Gruppe Salomon wie auch die zur Gruppe Timm gehörenden Personen jede Verbindung mit den Altonaer Attentaten in Abrede. Durch das beschlagnahmte umfangreiche Schriftmaterial und durch Zeugenaussagen ist jedoch schon ein-wandfrei festgestellt, daß die zur Gruppe Salomon gehörenden Festgenommenen in enger Verbindung mit den in Holstein festgenommenen Personen standen. Bei den zur Gruppe Timm gehörenden Personen ist festgestellt worden, daß noch in letzter Zeit in der Wohnung des Timm Versuche mit Sprengstoffen, Tränengas und Sprengwasser angestellt worden sind.

#### Die Fände bei Dr. Salinger

Der „Vossischen Zeitung“ zufolge wurden in der Wohnung von Dr. Salinger Teile von Höllemaschinen, Sprengstoffe, Pläne zur Herstellung von Bomben und zahlreiche Pläne von öffentlichen Gebäuden gefunden. Somit steht zweifellos fest, daß die Wohnung des Dr. Salinger das Zentrum der Berliner Or-ganisation C. ist, in der die Attentäter alle Vorbereitungen zu ihren Anschlägen trafen. Aus den Funden geht hervor, daß sie in aller nächster Zeit ein neues Attentat und zwar in Berlin geplant hatten.

#### Weitere Verhaftungen zu den Bombenattentaten

Berlin, 11. Sept. In Verbindung mit den Festnahmen von Hamburg und Berlin sind in der Nähe von Breslau noch zwei weitere Personen festgenommen worden und zwar handelt es sich um den bekannten Landvolkführer Hamtens, der sich auf eine Agitationsreise durch Schlesien befand, und den Geschäftsführer Ruthmann, der Hamtens deaktivierte.

#### Die Aufklärung der Bombenanschläge

Altona, 11. September. Die Vernehmung der in Ver-bingung mit den Sprengstoffattentaten in Altona ein-gesperrten Personen dauerte den ganzen Tag über an. Ein offizieller Bericht wird morgen vormittag vom Polizei-präsidenten ausgegeben werden. Mehrere der mit der Unterjuchung der Angelegenheit beauftragten Beamten haben sich heute nachmittag wieder in die Provinz begeben. Man erwartet weitere Verhaftungen.

#### Die Vernehmungen in der Sprengstoffangelegenheit

Berlin, 11. September. Die heute nachmittag in einem Kaffee der Leipziger Straße festgenommenen Karl Heinz v. Winterfeld, Horst v. Salomon und Flugzeugführer Willi Eichler sind im Laufe des abends eingehend vernommen worden. Ihre Entlassung konnte nicht erfolgen, da der Verdacht der Mitwisserschaft vorliegt.

#### Neue Festnahmen in Hamburg

Hamburg, 11. September. In Verfolgung der Auf-klärung der Bombenanschläge ist heute abend eine weitere Anzahl Personen von den Beamten der Abteilung Ia des Polizeipräsidiums Berlin festgenommen worden. Nachdem einige der verdächtigen Personen in einem Café beobachtet worden waren, versuchten mehrere andere, die vor dem Lokal Kuppelbiergarten leiteten und mißtrauisch geworden waren, in einem Auto davonzufahren. Die Kriminal-beamten sprangen aber blitzschnell hinzu und hielten das Auto, das sich eben in Bewegung setzen wollte, an. Die Männer wurden ebenso, wie die in dem Lokal sitzenden Personen festgenommen und vorläufig dem Hamburger Polizeipräsidium in Gewahrsam gegeben.

### Die Finanzierung der Landwirtschaft

Berlin, 11. Sept. In dem Manifest der „Grünen Front“ teilt das Reichslandwirtschaftsministerium u. a. mit: Die Eingabe der sogenannten Grünen Front will offenbar den Anschein er-wecken, als ob der Reichsregierung neue Mittel und Wege zur Behebung der Landwirtschaftlichen Not vorgeschlagen werden. In Wahrheit ist aber allen an verantwortlicher Stelle Stehen-den bekannt, daß über all die Fragen, die in dem genannten Schreiben in positiver Ausprägung vorgetragen werden, schon längst im Ministerium nicht nur Erörterungen stattgefunden, sondern bereits praktische Maßnahmen in die Wege geleitet worden sind.

Zur Finanzierung der Getreidewirtschaft sind sowohl dem Getreidehandel wie den Getreideproduzenten besondere gegen-über dem Vorjahre erhöhte Kreditmöglichkeiten eröffnet worden. Die Getreidehandelsbankgesellschaft ist in die Lage versetzt worden, in besonders umfangreichem Maße Sühnungskäufe vorzuneh-men. Ferner sind der Landwirtschaft erhöhte Saisonkredit-mittel seitens der Rentenbankkreditanstalt und den ihr an-geschlossenen Kreditinstituten zur Verfügung gestellt worden.

Zusagen ist, daß der Roggenpreis jetzt wesentlich ungün-stiger ist als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Auch hier sind aber Maßnahmen getroffen worden, von denen Befanntgabe al-lerdings im Interesse der Landwirtschaft selbst abgesehen wer-den muß.

Die vorgeschlagenen Hilfsmahnahmen hinsichtlich des Kartof-felmarktes erfordern nach den Wünschen der Antragsteller ein Kapital von insgesamt 35 Millionen Reichsmark.

Der Erfolg der Rentenbankkredit wird, wie wohl keinem zweifelhaft sein kann, nur möglich sein, wenn der Vorschlag zur Durchführung gelangt. Wenn daher die Führer der Bauern-front die Beseitigung der Last der Tilgung der Rentenbank-schuld verlangen, so darf angenommen werden, daß sämtliche Unterzeichner damit der Annahme des Vorschlages zustimmen. Das Ministerium hat nicht versäumt, rechtzeitig und zwar be-vor die Verhandlungen im Haag beginnen, geeignete Vorschläge auf Beseitigung der Rentenbankkredit dem Kabinett vorzule-gen, die nicht nur in diesem, sondern auch außerhalb Zustim-mung fanden und voraussichtlich die Grundlage für die endgül-tige Beseitigung bilden werden.

### Tagung der Völkerbundsversammlung

Geni, 11. Sept. In Fortsetzung der allgemeinen Aussprache in der Völkerbundsversammlung gab am Mittwoch der australische Delegierte Marr eine allgemein mit großem Interesse er-wartete Erklärung zur Fakultativklausel der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit ab. Angesichts der Ereignisse der letzten 24 Stunden, womit er die erschütterte Stellung seiner Regie-rung meinte, könne er über eine „so politische Frage“, wie sie die Unterzeichnung der Fakultativklausel darstelle, sich nicht äußern. Im übrigen betonte er in seiner Rede die Bereitschaft Australiens, an den wirtschaftlichen Aufgaben des Völkerbundes mit-zuarbeiten, wobei aber berücksichtigt werden müsse, daß 27 nicht-europäische Staaten dem Völkerbund angehören, deren wirt-schaftliche Interessen nicht unbedingt parallel laufen mit denen der europäischen Staaten.

Geni, 11. Sept. Der rumänische Außenminister Titulescu wiederholte im weiteren Verlauf der Sitzung als nächster Redner die Bereitschaft Rumaniens, mit seinen Nachbarstaaten Siche-heitsverträge einzugehen. Außerdem nehme die rumänische Re-gierung die Unterzeichnung der obligatorischen Schiedsgerichts-klausel in Aussicht. In Bezug auf die Wiederherstellungsfrage meinte er, daß man über die in Madrid erzielten Verbesserungen des Besatzungsvertrages nicht werde hinausgehen können.

**Höchst der Ausjache im Bötterbund**

Genf, 11. Sept. Im weiteren Verlauf der allgemeinen Ausjache begrüßte der bulgarische Außenminister Saroff die fortschreitende Unterzeichnung der obligatorischen Schiedsgerichts-Kaufel. Man werde mit ihrer Hilfe die Streitfälle friedlich lösen und ohne Gefährdung der Sicherheit ernstlich zur wirksamen Abklärung übergeben und in eine neue Phase der Weltbetriebsung eintreten können. Seine volle Zustimmung gab Saroff der deutschen Forderung, daß der Bötterbund dauernd die Durchführung der Schiedsgerichte für Rinderheiten überwachen müsse. Schließlich begrüßte der Minister noch die Frage der Heimkehr der in Bulgarien unterdrückten 500 000 mazedonischen Flüchtlinge. Damit war die allgemeine Ausjache abgeschlossen. Vielfach bemerkt wird, das dieses Jahr die polnische Delegation keinen Redner auf die Tribüne geschickt hat. Der Zeitpunkt für die nächste Vollversammlung der Bötterbundversammlung, die nacheinander in den 6 Versammlungsausschüssen die Einzelberatung der Tagesordnung beginnt, wird anfangs der nächsten Woche festgesetzt werden.

**Unterzeichnung eines deutsch-luxemburgischen Schieds- und Verleichtsvertrages**

Genf, 11. Sept. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat vor seiner Abreise aus Genf mit dem luxemburgischen Staatsminister Besch einen deutsch-luxemburgischen Schiedsgericht- und Verleichtsvertrag unterzeichnet. Es handelt sich dabei um einen Vertrag, den Deutschland bereits mit einer großen Anzahl anderer Staaten abgeschlossen hat. Vor seiner Abreise empfing Dr. Stresemann den österreichischen Bundeskanzler Stresemann und hatte eine längere Ausjache mit ihm, die sich mit allgemeinen zwischen Deutschland und Oesterreich schwebenden politischen Fragen beschäftigte.

**Neues vom Tage**

**Kabinettsitzung in Berlin**

Berlin, 11. Sept. Das Reichskabinet hielt Mittwoch vormittag unter dem Vorsitz des Ministers für die besetzten Gebiete, Dr. Birt, eine Sitzung ab, in der es sich mit der Zusammenziehung der Saardelegation befaßte. Die Führung der Delegation soll Staatssekretär a. D. Dr. Simon übernehmen.

**Deutsche Vorstellungen bei Polen**

Berlin, 11. Sept. Die Reichsbehörden sind bei Polen vorstellig geworden, um das wiederholte Ueberfliegen deutschen Gebiets durch polnische Krieger abzustellen. Auch das gestrige Vorkommnis ist erneut zum Anlaß solcher Vorstellungen genommen worden.

**Räumung durch die britischen Truppen**

Berlin, 11. Sept. Die Vorbereitungen für die Räumung der von den englischen Truppen besetzten Teile der dritten Zone sind in vollem Gange. Die Räumung beginnt am 14. September. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, wird die Räumung von Königsberg am 27. September und von Bad Schwalbach am 28. September beendet sein.

Ein Sieg der Opposition im amerikanischen Zolltariffstreit  
Washington, 11. Sept. Die erste Kraftprobe im Zolltariffstreit wurde im Plenum des Senats von der Opposition siegreich bestanden. Die Demokraten stimmten geschlossen mit 21 Republikanern für den Antrag des Senators Simmons, alle Angaben der durch die Tarifnovelle betroffenen Firmen vom Schatzamt einzufordern, die diese Firmen bei der Steuererhebung über Gewinn und Verlust, über Löhne und Materialkosten in den letzten sieben Jahren gemacht haben. Die hochschulmäßigen Republikaner unterlagen mit 27 gegen 51 Stimmen.

Ein belgischer Dampfer gesunken. — 14 Seelen ertrunken  
Bilzingen, 11. September. Der belgische Dampfer „Estella“, der sich auf der Fahrt von Antwerpen nach Hansweert befand, ist in der vergangenen Nacht ungefähr gegen

2 Uhr auf der Schelde bei Walschoorden mit einem anderen, Schelde aufwärts fahrenden Dampfer, anscheinend deutscher Nationalität zusammengestoßen und sofort gesunken. Da die Besatzung der „Estella“ zur Zeit des Zusammenstoßes sich größten Teils unter Deck in den Kojen befand — nur zwei Mann hielten sich auf Deck auf — und da das Wasser sofort von allen Seiten in das Schiff drang, sieht zu befürchten, daß ungefähr 14 Mann, darunter auch der Kapitän, ertrunken sind. Nach den bisherigen Feststellungen konnte nur der erste Maschinist und ein Matrose, die längere Zeit auf dem Wasser trieben, gerettet werden. Die Leiche des ertrunkenen belgischen Leuten wurde bereits geborgen. Die „Estella“, von der nur noch die Wrackteile aus dem Wasser herausragen, ist ein 1919 in Rotterdam erbauter 755 Bruttoregistertonnen großer Dampfer, der der Societe Belge d'Armement Maritime in Antwerpen gehört.

**Aus Stadt und Land**

Altensteig, den 12. September 1929.

**Die Kraftfahrzeuge in Württemberg am 1. Juli 1929.**

Nach der am 1. Juli durchgeführten neuen Bestandsaufnahme beträgt die Zahl der in Württemberg zugelassenen Kraftfahrzeuge 56 593, und zwar 27 447 Krafträder, 21 526 Personenkraftwagen, 6 723 Lastkraftwagen und 897 sonstige Kraftfahrzeuge. Der gesamte Kraftfahrzeugbestand hat sich seit 1926 mehr als verdoppelt. Die Zahl der Kleinkraftfahrzeuge trifft sogar das achtfache von 1926. Mit dem neuen Bestand trifft bereits auf 94 Einwohner ein Kraftfahrzeug, auf je 120 Personen ein Personenkraftwagen und auf je 384 ein Lastkraftwagen. Es scheint indessen, daß der Höhepunkt im Tempo der Entwicklung bereits überschritten ist. Der weitaus größte Teil der Fahrzeuge ist deutsches Fabrikat. Hinsichtlich der Verteilung überwiegen die leichteren Bauarten. Die geographische Verteilung des Fahrzeugparkes ist weitgehend von der wirtschaftlichen Struktur der einzelnen Gegenden unseres Landes und auch zum Teil von der Dichte des Eisenbahnnetzes beeinflusst. Im Vergleich zur Bevölkerung ist der Personenwagen in den Oberländern Tettnang (68 Einwohner auf 1 Wagen), Ravensburg (96) und Wangen (102), der Lastkraftwagen in Waiblingen (224) und Tettnang (277) auffallend häufig. Auch das Kraftfahrzeug ist in diesen Oberländern verhältnismäßig sehr stark vertreten und zwar wesentlich stärker als in Stuttgart-Stadt, wo auf 1 Kraftfahrzeug 89 Einwohner treffen gegen 50 im Oberamt Tettnang und 67 in Waiblingen. Bei Tettnang dürfte der lebhafteste Fremdenverkehr am Bodensee sowie der Friedrichshafener Luftschiff- und Motorenbau mitwirken, den Fahrzeugbestand hochzuhalten. Verhältnismäßig selten ist der Personenkraftwagen in den Oberämtern Herrenberg (344 Einwohner auf 1 Wagen), Keresheim (333) und Blaubeuren (326), der Lastkraftwagen in Künzelsau (2129), Ellwangen (1770) und Gerabronn (1670), das Kraftfahrzeug in Ehingen (179), Keresheim (161) und Ellwangen (177).

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau. Die vielseitigen Übungsarten im Turnwesen machen auch eine vermehrte Austragung von Wettkämpfen notwendig, wenigstens in der Form, wie sie eben in der Deutschen Turnerschaft allgemein üblich sind. Nachdem nun so ziemlich alle Gruppen ihre Kräfte im friedlichen Wettkampf gemessen haben, werden als Abschluß der diesjährigen Gauveranstaltungen am nächsten Sonntag, den 15. September, in Altensteig die Herbst-Staffelläufe um die silberne Gau-Wanderplatte ausgefahren. Die Läufe bestehen in einem A-Lauf (Hauptlauf 7 Läufer) und einem B-Lauf (5 Läufer). Die 2900 Meter lange Strecke des

A-Laufs gliedert sich in Strecken von 100, 200, 400, 800, 200 und 100 Meter, die zum Teil eben, in mäßiger Steigung und mäßigem Gefälle verlaufen und deren einzelne Strecken je nach der Leistungsfähigkeit der Läufer einzeln werden. Der B-Lauf (1000 Meter eben) ist in Strecken von 100, 200, 400, 200 und 100 Meter eingeteilt und bietet auch kleineren Vereinen Gelegenheit, sich hieran zu beteiligen. Der Turnverein Altensteig als einer der eifrigsten des Gau'es, wird um die glatte Durchführung der Läufe besorgt sein und es ist daher eine rege Beteiligung der Gauvereine sehr erwünscht. Da der Gau über ein gutes Läufermaterial verfügt, dürften die Staffelläufe mit spannendem Interesse verfolgt werden.

Calw, 11. September. (Kraftwagenunfall.) In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde vom Calwer Hilfsdienstwagen des A.D.A.C. einem Kraftwagen, welcher zwischen Leinach und Calw in den Straßengruben gefahren war, Hilfe durch Herausziehen geleistet. Während die Insassen mit dem bloßen Schrecken davongekommen sind, hatte auch das Fahrzeug nur ganz geringe Beschädigungen und konnte seinen Weg sofort nach Karlsruhe fortsetzen.

Serrnau, 10. September. Se. Erzellenz General der Infanterie von Mudra mit Gemahlin trafen zu kurzem Besuch am Montag in unserem Kurort ein und stiegen in der Villa „Johanna“ ab. Der General war im Weltkrieg ein Führer der Kronprinzenerarmee.

Kuppinger, 10. September. Es geht auch so. Sagen da nach getaner Arbeit ein Tisch biederer Bürger im „Schwabstübli“. Mitunter ging Rede und Gegenrede lebhafter Unterhaltung und wie Del floss helles und dunkles Bier. Vom Hopfen zum Bier ist ein weiter Weg, ein weit kürzerer aber vom Bier zum Hopfenpreis. Was das Herz voll ist, des gehet der Mund über. Der Hopfenpreis bewegt des Bauern Denken und Sinnieren und leiner weiß, wie der Hase läuft. Um die Sache kurz zu machen: 1 Zentner Hopfen gegen 1 Hektoliter Bier! Gesagt, getan und Käufer und Verkäufer waren handelsoff. So kamen die ersten vier Zentner zu glatten Verkauf.

Kottensberg, 11. Sept. (Kotzfahrt der Hopfenpflanzler.) Angesichts der Verzweiflungsstimmung der Hopfenbauern hielten die Vertreter der Stadtgemeinde Kottensberg, des Hopfenbauvereins, des Handels- und Gewerbevereins, des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins und der Landwirtschaftlichen Schulen gestern abend hier eine Protestversammlung ab. Folgende Entschliessung wurde einstimmig gefaßt: Trozdem die diesjährige Ernte eine hervorragende, gehaltvolle Ware, wie sie seit langem nicht mehr gewachsen ist, hervorgebracht hat, soll der Hopfen zu Schandpreisen aus der Hand gegeben werden. In den Kreisen der Hopfenpflanzler greift eine tiefe Erbitterung über diese betrogene Hoffnung um sich. Ein Appell an Regierung und Brauergewerbe schließt sich an.

Ölterdingen, 11. September. Gestern nacht wurden dem Schneider Luz im Armenhaus zwei Fenster eingeworfen. Wer die bössische Tat verübte, ist bis jetzt nicht bekannt.

Sulz a. N., 11. September. Gestern nachmittag um 3.30 Uhr fuhr mitten auf dem Marktplatz zwei auswärtige Personenkraftwagen aufeinander. Ein Wagen wurde dabei beschädigt. Personen sind nicht verletzt. Es ist beinahe unbegreiflich, wie auf dem Marktplatz, wo zum Ausweichen überaus reichlich Platz ist, derartige Unfälle vorkommen können. Entweder beherrschen die Wagenlenker ihr Fahrzeug nicht, oder fehlt es an der nötigen Vorsicht.

Soll, O.A. Sulz a. N., 11. September. (Brand.) Gestern um Mitternacht ertönte hier Feueralarm, in der Nähe der Kirche stand ein Bauernhaus in hellen Flammen. Die Feuerwehr, welche sich alsbald auf dem Brandplatz eingefunden hatte, legte ihre Haupttätigkeit auf die Rettung der Nachbargebäude. Die Hausfrau des abgebrannten

**„Der rote Brief“**

Kriminalroman von Hardy Worm

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Bravo, das nenne ich ein Wort.“ Und Schlüter anstehend, lächelte der Verbrecher: „Nehmen Sie sich an diesem Herrn ein Beispiel. Er ist das Muster eines kaltblütigen, todesverachtenden Menschen. Schade, daß er auf der anderen Seite der Barrikade steht. — Doch weiter im Text, Galton Leroux. Wie, wenn ich nun wirklich ein Idiot sein wollte? Ich vermute, daß Sie trotz Ihrer unangenehmen Lage einen großen Trumpf in der Hand haben.“ Ein lauernder Blick traf den Gefangenen.

Der Detektiv verneigte sich lächelnd. „Einen Trumpf“, fuhr der Verbrecher fort, „mit dem Sie sich Ihre Freiheit erkaufen können.“

Leroux grinst. „Und wenn ich nicht will?“

Gouret schob die Schultern hoch und erhob sich. „Und indem er einen Revolver vom Tisch nahm, sagte er ärgerlich: „Dann bleibt uns nur das hier. Sie können auch in der Spree liegen, wenn Sie wollen. Aber das Wasser ist um diese Jahreszeit nicht angenehm temperiert.“

„Welche Sicherheit bieten Sie mir, daß ich und mein Kollege in Freiheit gesetzt werden?“

Der Verbrecher erhob abwehrend die Hand. „Es dreht sich hier nur um Ihr Leben.“

„Ich will aber gegen meinen Trumpf zwei Leben eintauschen. Meine Chancen stehen hoch.“

Gouret schüttelte bedächtig den Kopf. „Tauschen Sie sich nicht. Das, was wir suchen, werden wir auch ohne Ihren Bestand finden. Aber das kann sehr lange dauern. Und jede Minute ist kostbar. Nur um Zeit zu sparen, bin ich bereit, auch für das Leben Ihres Kollegen zu garantieren. Obgleich ich ja der Überzeugung bin, daß er wegen seiner Dummheit nichts auf der Erde zu suchen hat.“

Der französische Detektiv winkte Schlüter beschwichtigend zu, als er bemerkte, daß der Sekretär aufbrausen wollte.

„Schön. Also nochmals: welche Sicherheiten?“ Gouret blickte dem Franzosen fest in die Augen.

„Welche Sicherheiten? Mein Wort!“

„Das Wort eines Verbrechers —“ Schlüter lachte verächtlich.

„Schweigen Sie!“ Gouret stampfte mit dem Fuß auf. „Schweigen Sie, oder mein Vorschlag könnte mich geuen.“

„Ruhe, Ruhe.“ Leroux erhob beschwichtigend die Hände. „Sie sagen: Ihr Wort.“

„Mein Wort!“

„Das kann sehr viel sein, sehr viel. Unter Brüdern natürlich. In unserem Falle ist es keine mit genügender Sicherheit.“

Gouret nagte an seiner Unterlippe. Sein Gesicht war finster.

Dann zog er seine Uhr aus der Tasche und legte sie auf den Tisch.

„Wir haben noch fünfzehn Minuten Zeit. Bis dahin müssen Sie sich entschieden haben. — Berthold“, wandte er sich an einen der Männer, die schweigend der Unterredung mit beigewohnt hatten. „Holen Sie unseren Wagen. Er soll in einer Viertelstunde hier vorfahren. Wir haben edle Fracht. Und Sie, John, sehen nach, ob die Luft rein ist. Bevor ihr aber geht, bindet die beiden, daß Sie kein Glied rühren können. Und steckt ihnen vor allen Dingen einen Anebel zwischen den Schnabel.“

Nachdem Leroux und Schlüter gefesselt worden waren, verschwanden zwei der Banditen, um den Befehlen des Anführers nachzukommen.

Gouret ging unruhig im Keller auf und ab.

„Roch zwölf Minuten. Wollen Sie uns Ihre Wohnung sagen, Leroux? Sie schütteln den Kopf. Wollen Sie uns das Versteck des roten Briefes sagen? Nein? Wir werden ihn finden, wir werden ihn ganz bestimmt finden. Und wenn es hundert Menschenleben kosten sollte. Hören Sie, Leroux? Wir müssen ihn finden. Roch haben Sie ihn. Sie waren schneller als ich. Sie hatten Ihre Karten besser gemischt. — Das hier sind ja wohl Ihre Schlüssel? Schöne Schlüssel. Wissen Sie, was wir damit machen werden? Damit wird einer von uns zu Fräulein Hansen gehen, und ich schwöre Ihnen: wir werden kein Mittel unversucht lassen, um diese Dame, die sicherlich mit Ihnen unter einer

Decke steckt, zum Sprechen zu bringen. Ah, Sie werden bläß. Gibt es also doch noch eine Stelle, wo Sie verwundbar sind? Frauen sind keine guten Verbündeten. Sie hätten nicht so ehrgeizig sein sollen, den ganzen Fall allein an sich zu reißen. Zusammen mit diesem Wolter wären Sie vielleicht unüberwindlich gewesen. Aber dieser Wolter weiß nichts. Er weiß weniger als dieser Dummkopf dort, der von seinen Kenntnissen keinen Gebrauch mehr machen wird.“

Gouret blieb stehen. Ein Rauch, zu sprechen, zu sprechen um jeden Preis, war über ihn gekommen. Er preizte sich. Er rollte mit den Augen. Er sprach pathetisch, als stehe er auf der Bühne eines Theaters.

„Roch acht Minuten. Sie wollen immer noch nicht? Sie sind klug, Sie sind sehr klug. Sie haben nur kurze Zeit gebraucht, um den Chiffreschlüssel zu finden. Das ist eine glänzende Leistung. Und trotzdem, vielmehr gerade deswegen sind Sie uns in die Falle gegangen. Sie konnten ja nicht ahnen, daß in jedem der roten Briefe eine Adresse angegeben ist, die nur eine Falle bedeutet. Eine Falle für diejenigen, die sich zu Unrecht in den Besitz des Dokumentes gesetzt haben. Wir ahnten, daß Sie kommen würden. Wir stehen schon seit zwei Tagen hier bereit. Ich erfuhr leider zu spät, daß Sie die Finger im Spiel haben. Und Sie, Sie dachten, hier die ganze Junst ehrenwerter Männer zu finden, um sie nachher hochgehen zu lassen. Wie hätten Sie dann dagestanden. Leroux, der große Apachen-töter, Leroux, der König der Detektive.“

Doch was spreche ich hier. Sie meinen, ich machte meinem Kerzer Luft? Nein, teurer Freund. So, jetzt noch eine Minute. Also, Sie wollen nicht. Nun, dann sage ich Ihnen, daß wir Ihnen in dem Augenblick, wo wir das Dokument ohne Ihre Hilfe in unseren Besitz gebracht haben sollten, eine Freude bereiten werden, wie sie noch keinem Sterblichen zuteil geworden ist.“

Er wurde durch das Eintreten eines der Banditen in seinem Redeschwall unterbrochen. „Der Wagen steht bereit.“

„Gut“, Gouret stieß alle auf dem Tisch liegenden Sachen in die Tasche. „Rehmt den König der Detektive in die Mitte. Schlagt ihm den Mantelstragen hoch, daß der Anebel nicht zu sehen ist. Kein, so müht ihr ihn unterlassen. Der Herr ist doch total betrunken und muß geleitet werden.“

(Fortsetzung folgt.)



Hauses rettete ihre Kinder aus dem brennenden Hause in nur notdürftiger Bekleidung. Von den Fahrnissen konnte fast gar nichts gerettet werden, die Brandursache ist unbekannt, entsprechende Untersuchung ist eingeleitet.

Stuttgart, 11. Sept. (Englischer Besuch.) Eine Studienkommission der „Architectural Association“ in London, bestehend aus ungefähr 50 Herren, wird der Stadt Stuttgart einen Besuch abstatten. Die Herren treffen am 8. September von Berlin kommend hier ein, um die städtische Entwicklung Stuttgarts kennenzulernen.

Wahnjinnsat. In einem Hause der Röttestraße verübte eine 50 Jahre alte Frau, die wegen geistiger Verwirrung ins Bürgerhospital eingewiesen werden sollte, dadurch Selbstmord, daß sie sich mit einem Rasiermesser die rechte Halsschlagader durchschnitt. Zuvor hatte sie die Betten in Brand gesetzt. Das Feuer wurde von der Feuerwache gelöscht. Der durch das Feuer entstandene Schaden ist nicht absehbar.

Wardach a. N., 11. Sept. (Beleuchtung.) Die Leitung der Landw. Ausstellung hat beschlossen, während derselben — 13. bis 16. September — eine Beleuchtung des Schillernationalmuseums vorzunehmen. Da das Museum sich auf einer die Stadt überragenden Höhe befindet, verspricht diese Maßnahme ein außerordentlich schönes Bild.

Weislingen a. St., 11. Sept. (Die Frage der Stabschultheißenwahl geklärt.) Baurat Dipl.-Ing. E. Schluß-Stuttgart hat in einem Schreiben an die Weislinger Zeitung mitgeteilt, daß er seine Beschwerden beim Innenministerium gegen die Ungültigkeitserklärung seiner Wahl zum Stadtvorstand in Weislingen zurückgezogen habe. Als Grund gibt Baurat Schluß an, daß nach dem Urteil von verschiedenen Sachverständigen sich die endgültige Entscheidung seiner Wahl zum Stadtvorstand in Weislingen noch einhalb bis zwei Jahre hinziehen könne, da sich unter Umständen 8 Instanzen, 3 Gerichts- und 5 Verwaltungsinstanzen mit der Angelegenheit zu befassen haben. Für die Stadtgemeinde Weislingen würde dieser Zustand auf die Dauer unerträglich sein und ein schweres Schädigung der gesamten Bürgerchaft bedeuten, weshalb er, um dem Schwebezustand ein Ende zu machen, seine Beschwerde zurückgezogen habe. Bei der Neuwahl werde er sich wieder zur Verfügung stellen.

Hall, 11. Sept. (Im Marktbrunnen ertrunken.) Am Montag nachmittag ist das 3jährige Söhnchen der Frau Hugo Anfer in den Marktbrunnen gefallen und ertrunken. Polizeiwachtmeister Bauer stürzte sich in voller Uniform in das Becken, um den Kleinen zu fassen. Er hatte aber mit seiner schweren Uniform selbst Mühe, wieder hochzukommen. Erst den Bemühungen des Bademeisters Seh gelang es, den Kleinen zu bergen. Sofort angestellte Wiederbelebungsvorkehrungen dauerten beinahe zwei Stunden, waren aber erfolglos.

Seigen Oß. Blaubeuren, 11. Sept. (Tödl. Hufschlag.) Der 24jährige Sohn Wilhelm der Familie Joh. G. Rutschler, der in Bonndorf Oß. Herrenberg im Dienst war, wurde bei den Feldarbeiten von einem Pferd so unglücklich an den Kopf geschlagen, daß er eine sehr schwere Verletzung erlitt, die den Tod in kurzer Zeit herbeiführte.

Rom Nies, 11. Sept. (Unglück.) In Mühlsteinen bei Georgengmünd ereignete sich infolge Scherenschnittens der Pferde vor einem Auto ein furchtbares Unglück. Das Führerwerk des Herrn Ermer stürzte eine zwei Meter hohe Böschung hinunter und begrub die auf dem Wagen befindlichen vier Personen unter sich. Ein 23jähriges Mädchen aus Lautenwind erlitt Rückenquetsungen und starb gleich darauf an innerer Verblutung. Ein 20jähriges Mädchen erlitt ebenfalls innere Verletzungen und einen Schulerbrüche. Der Sohn des Herrn Ermer zog sich eine Gehirnerschütterung und Fußverletzungen zu, während Frau Therese Glögl aus Wending mehrere Rippenbrüche erlitt.

Erbach Oß. Wm, 11. Sept. (Brand.) In der Scheuer des Köhlewirts Unfeld brach vormittags Feuer aus. Die mit Getreide vollgefüllte Scheuer brannte bis auf den Grund nieder. Da in nächster Nachbarschaft mehrere Gebäude standen, hatte die Feuerwehr große Arbeit, diese Gebäude zu retten.

Wm, 11. Sept. (Absturz vom Totenkirchl.) Der 23 Jahre alte ledige Apothekergehilfe Fritz Schorn aus Neu-Wm stürzte beim Abstieg vom Totenkirchl im Kaisergebirge ca 30 Meter tief ab und war auf der Stelle tot. Die Schwester des Schorn befand sich auf der Strippenhölle, wo wo aus sie den tödlichen Absturz ihres Bruders mit ansehen mußte.

Ellwangen, 9. September. (Reiche Ernte.) Wohl seit 10 Jahren hatte die Alb keine so reiche Ernte wie heuer, was in Hülle und Fülle und dazu jeden Tag noch schönes Wetter. Die Scheuern konnten den reichen Segen nicht fassen. Man mußte zuvor die Dreschmaschinen tagelang in Bewegung setzen, um Halm und Stroh unterbringen zu können. Zahlreiche Strohballen liegen im Freien. Interessant dürfte es auch sein, daß die Leute in den Ortshäusern hohentstadt, Westernheim, Laichingen, Nacholsheim keine Uhr mitzunehmen brauchen, wenn sie auf das Feld gehen, denn der „alte Kant, dem solch große Präzision in seiner Tagesordnung eigen war“, lebt heute noch fort. Diese Ortshäuser liegen nämlich an der Luftverkehrslinie Frankfurt, Stuttgart, München. Da verkehren die Flugzeuge täglich regelmäßig: 1/10 Uhr Flieger Stuttgart—München, 1/10 Uhr Flieger München—Stuttgart; abends 1/8 Uhr Flieger München—Stuttgart, 1/8 Uhr Flieger Stuttgart—München.

Son der Alb, 10. September. (Der erste Reif.) Trotz frühemmerlicher Hitze in der letzten Zeit machte der Herbst in der Nacht vom Samstag auf Sonntag unerwartet sich selbst bemerkbar. In der Sonntagfrühe sahen vor allem die Talgründe weiß von Reif. Gegen die Hänge zu war der Frost offenbar weniger zur Geltung gekommen. Auf der Albhochfläche waren insbesondere die Trockentäler und

janstige Senken betroffen. Allem Anschein nach ist, wenn schon die Kälte ganz empfindlich war, erheblicher Schaden nicht entstanden.

Tonunen des Deutschen Genossenschaftsverbandes — Verhandlungen der Waren-genossenschaften

Stuttgart, 11. Sept. Am letzten Tag des 66. Deutschen Genossenschaftstages fanden die Verhandlungen der Waren-genossenschaften statt. Direktor Koribus-Berlin sprach über „Ausbau der Handwerks-genossenschaften in Zusammenarbeit von Genossenschaftsverband und Berufsverband“. Direktor Drews M. D. R. M. K. von der Reichszentrale Deutscher Bäcker-genossenschaften (Erdeba) e. G. m. b. H. legte am Beispiel des Bäckerhandwerks dar, wie eine Innungs- und Genossenschafts-Organisation zusammenarbeiten und welchen Nutzen dadurch beide haben können. Zum Schluß sprach Direktor Fr. Bühlermann-Stuttgart über „Die Organisation der Hütenerwerter als Beispiel gewerblicher Selbsthilfe“. Heute bestanden circa 800 Hütenerwerter, die in insgesamt 5 Hütenerwerterverbänden (Berliner, Norddeutscher, Westdeutscher, Mitteldeutscher und Süddeutscher Verband) organisiert sind. Die Verbände haben große Zentralauktionen geschaffen. Jeder der Zentralauktionen veranlaßt mindestens einmal im Monat eine große Auktion. Die Zentralisierung zu großer Gefälle mit mindestens circa 20 000 Stück Häuten und Fellen bis zu 70 000, in 100 000 Stück auf einer Auktion hat den Weltmarkt für die deutsche Haut erschlossen und ist zu einem internationalen Marktfaktor geworden. Die deutschen Hütenerwerter kontrollieren circa 80 bis 85 Prozent des gesamten deutschen Anfaßes in Häuten und Fellen mit einem Umsatz von circa 200 bis 225 Millionen Mark. Im Anschluß an die drei Referate ergießt Dr. Reusch, Generalsekretär des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks, das Wort zu einer Erklärung. Der Reichsverband des Deutschen Handwerks ist mit seinen gesamten Mitliederverbänden aus innerer Überzeugung zu einer engeren Gemeinschaftsarbeit mit den Genossenschaften und dem Deutschen Genossenschaftsverbande bereit.

Aus Baden

Pforzheim, 10. September. (Warnung vor einem Schwindler.) Hier trat in einem Hotel ein Mann auf, der sich als Vertreter des Allg. Klubs deutscher Autofahrer, Sitz München, ausgab und vorbrachte, der erwähnte Klub mache am 26. 27. und 28. September 1929 eine Fahrt von München nach Karlsruhe und Pforzheim. Die Mitglieder würden aber nur in solchen Hotels Aufenthalt nehmen, deren Besitzer Mitglieder des erwähnten Klubs würden. Als Jahresbeitrag müßten sofort 50 Mark bezahlt werden. Nach eingezogenen Erkundigungen existiert ein dergleicher Klub in München nicht. Die gleiche Version trat auch in Karlsruhe und Stuttgart auf. Sie legitimierte sich mit einem Reisepaß auf den Namen H. Wiglmüller lautend und ist etwa 27—28 Jahre alt.

Pforzheim, 11. September. Als Opfer eines Berufs-unfalls starb hier der bekannte Bademeister Erwin Scherzinger im Alter von erst 27 Jahren. Vor einigen Tagen beobachtete er, daß ein Kind, das im Bendorbad badete, dem Ertrinken nahe war. Er sprang sofort ins Wasser und rettete das Kind. Anschließend war Scherzinger aber stark erschöpft gewesen, denn bald darauf stellten sich heftige Halsschmerzen mit Halsentzündung ein, die seinen Tod zur Folge hatten. Erst vor zwei Jahren ist der fünf Jahre alte Sohn des Scherzinger von einem Lastkraftwagen überfahren und getötet worden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

500 000 Mark-Prämie gezogen. Die 500 000 Mark-Prämie in der Klassenlotterie fiel auf Nummer 127 183, die in der ersten Abteilung in Bieteln in Köln, in der zweiten Abteilung im Berliner Norden gespielt wird.

Große Feuersbrunst in Rumänien. Im serbischen Viertel von Targawitze wurden durch eine Feuersbrunst drei Straßen in Asche gelegt. Circa 1000 Einwohner sind obdachlos geworden. Der Schaden ist außerordentlich hoch. Die Betroffenen sind zum größten Teil serbische Gemüsegärtner.

Vier Personen in der Warne ertrunken. In der Gegend von Chalons sur Marne sind an der gleichen Stelle drei Frauen und ein Kind beim Baden in der Warne ertrunken.

Raubüberfall in Mexiko. Circa 100 Räuber mehleten in der Stadt San Juan de Guadalupe im Staate Durango sechs Einwohner nieder. Eine große Anzahl von Personen wurde vermundet. Alles Geld und alle Lebensmittel, deren die Räuber habhaft werden konnten, nahmen sie mit sich.

Aus dem Gerichtssaal

Student Balsmann erneut vor Gericht

Innsbruck, 9. Sept. Vor dem Schwurgericht begann die Berufungsverhandlung gegen den Studenten Philipp Balsmann, der zu 10 Jahren schweren Kerkers verurteilt worden war, weil er seinen Vater, den Zahnarzt Balsmann aus Riva, auf einer Bergtour ermordet haben soll. Einen breiten Raum in dem Verhör des Angeklagten nahm die Schilderung der Sommerreise der Familie Balsmann im Jahre 1928 ein, die die Familie bekanntlich durch die Schweiz und Oberitalien nach Tirol in das Zillertal führte, wo Vater und Sohn die verhängnisvolle Bergtour unternahmen. Der Angeklagte bestritt entschieden, gegen die Mitnahme eines Führers protestiert zu haben. Vielmehr sei sein Vater dagegen gewesen. Der Vater habe sich zwar vor der Tour ganz wohl gefühlt, er habe sich sichtlich unwohl anemuetet. Für schwere Bergtouren sei sein Herz zu schwach gewesen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Angeklagte gewußt habe, wieviel Geld der Vater in seinem Besitz hatte, erwiderte der Angeklagte, er habe gewußt, daß sein Vater deutsches Geld und Schweizer Franken besitze. Am Dienstaag früh um 7 Uhr befand sich Philipp Balsmann in Begleitung von Glaubensgenossen und unter Bedeckung auf der Straßentischen Abteilung des Friedhofes ein. Die Verteidigung hatte ihm die Erlaubnis erwirkt, daß er am Dienstaag, als dem Tobestaag seines Vaters, am Grabe des ermordeten Balsmann ein Gebet verrichten dürfte, um sich, wie Philipp Balsmann motivierte, Mut und neue Kraft zur Beendigung des Prozesses zu holen. Er fiel seiner Mutter um den Hals mit der Beteuerung: „Liebe

Mutter, ich bin unschuldig!“ Aufsehen erregte im Laufe der Einnahme die Zeugen und des Angeklagten vom Verteidiger Dr. Breker aufgestellte Behauptung: „Wir werden über den möglichen Täter vielleicht in einigen Tagen sprechen und ihn sofort beim Namen nennen. Wir müssen aber noch einige Tage Geduld haben.“

Buntes Allerlei

Wohin verschwunden Pariser Frauen?

Einer statistischen Aufstellung der Pariser Polizei zufolge verschwinden in jedem Monat zahlreiche Damen aus Paris. Manche finden den Weg zu ihren Eltern und Ehemännern wieder zurück, andere bleiben spurlos verschwunden. Es besteht seit langem der Verdacht, daß eine Verbrecherbande am Werk ist, die sich mit Mädchenhandel beschäftigt und ihre Opfer nach Südamerika verkauft. Vor kurzem sollte dieser Verdacht eine Bestätigung erfahren. Als die Passagiere des Dampfers „Capitane Arona“, der nach Buenos Aires abfahren sollte, in Boulogne an Bord gingen, bemerkte ein Polizeibeamter, der mit der Paßkontrolle beschäftigt war, daß ein Herr drei jungen Damen geheimnisvolle Zeichen machte. Das kam dem Beamten verdächtig vor. Er sah sich den jungen Herren etwas näher an, und hielt ihn, sowohl die drei Damen, die scheinbar mit dem Herren unbekannt waren, zurück. Es stellte sich heraus, daß der junge Mann Andre Bigot war, der zu einer Verbrecherbande, die sich tatsächlich mit Mädchenhandel beschäftigt, gehört. Er ist erst 22 Jahre alt und kommt aus Paris. Seine Opfer sind drei junge Mädchen im Alter zwischen 16 und 20 Jahren. Der Mädchenhändler hielt seine Opfer mehrere Tage verborgen und hatte sie dann im Auto nach Boulogne gebracht. Den Mädchen hatte er eingeredet, ihnen gute Stellen in Südamerika beizugehen, nur sollten sie bei der Paßkontrolle so tun, als ob sie ihn nicht kennen. Dieser Vorfall wirkt über das Kapitel „Verschwundene Frauen“ einen hellen Lichtstrahl.

Das Dirndlkleid im Kasino

Das Kasino von Vösl ist äußerst feindlich. Dabei großes Entsetzen, als eine Dame eintritt in einem in Tirol so beliebten „Dirndl“-Kleid. Herr Direktor bemerkt sich selbst: „Unmöglich, gnädige Frau, ich muß Sie bitten, das Hans zu verlassen. Nur Gesellschaftskleider.“ Ein Herr tritt dazu: „Streitruhm, Österreichs Bundeskanzler. „Was ist mit meiner Frau?“ Der Direktor weicht zurück mit vielen Entschuldigungen. „Gnädige Frau darf passieren.“ Nun ist das Dirndlkleid im Kasino gesellschaftsfähig.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktionsbörsen vom 11. September. Weizen märk. 224—228, Roggen märk. 186—190, Braugerste 210—227, Futtergerste 170—186, Hafer märk. 168—173, Mais wagoonfrei ab Hamburg 207—208, Weizenmehl 23.25—24.50, Roggenmehl 24.75 bis 27.75, Weizenkleie 11.50—12.25, Roggenkleie 10.50—11.25, Viktoriarbchen 38—40, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23. Allgemeine Tendenz: matt.

Niederwies. Buchau a. N.: Junavieh 100—350, Kalb 500 bis 700 M. — Reutlingen: Ochsen 500—600, Kühe 290 bis 350, Kalbinnen 500—600, Rinder über 1 Jahr 340—450, unter 1 Jahr 200—360, Pferde 450—1100 Mark.

Schweinepreise. Loth.: Milchschweine 55—65 M. — Maulbronn: Käfer 50—56, Milchschweine 41—56 M. — Würzburg: Milchschweine 44—61 M. — Reutlingen: Milchschweine 50—60, Käfer 85—100 M. — Waldsee: Milchschweine 50—57 Mark.

Wälder Butter- und Käsebörsen Rempten vom 11. September. Wollereibutter 164—170, Verkauf: abwartend. Qualitätsausgleich nach Statistik der Bormasse 7.5 Pfennig Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt 38—43, Verkauf: unverändert. Wälder Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 98—112, Verkauf: unverändert. Die Preise sind Erzeuger-Verkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpadung für 1 Pfund.

Holz

Württ. Nadelstammholzerlöse. Aus den württ. Staatswaldungen wurden in letzter Zeit für Nadelstammholz folgende Durchschnittserlöse in Prozenten der Landesgrundpreise erzielt: Im Forstamt Simmersfeld für 32 Hm. Fichten und Tannen (Scheidholz) 103 Proz., aus weiteren Schwarzwaldforstbezirken für 2219 Hm. desgleichen, ebenfalls Scheidholz, 104 Proz., für 1200 Hm. Fichten und Tannen 97 Proz., für 2068 Hm. desgleichen, meist raubes Holz mit weiter Abfuhr, zum Teil bergauf, 90 Proz., für 851 Hm. Fichten 101 Proz., für 708 Hm. desgleichen (geringe sehr astige Ware) 90 Proz., im Forstamt Gündelheim für 93 Hm. Fichten und Tannen 119 Proz., aus einem weiteren Forstbezirk des Unterlandes für 2312 Hm. desgleichen (besonderliche Abfuhr, sehr zerstücktes Scheidholz) 94 Prozent, aus acht Forstbezirken des Nordostlandes für 3030 Hm. Fichten und Tannen 102 Proz., für 389 Hm. desgleichen (zerstücktes Scheidholz) 100 Proz. und für 38 Hm. Fichten 98 Proz., aus einem Abforstbezirk für 30 Hm. Fichten (Scheidholz) 100 Proz., im Forstamt Wiblingen für 117 Hm. Fichten und Tannen (Scheidholz, Windwurfholz) 96 Prozent, aus drei weiteren oberwälderischen Forstbezirken für 149 Hm. Fichten und Tannen, worunter zwei Drittel zerstücktes Scheidholz, 99 Prozent, und für 259 Hm. Fichten und Tannen, meist sehr raube Ware, 95 Prozent der Landesgrundpreise.

Wein

Der Weinpreis in Frankreich 1925 Pfennig pro Liter!

L. C. Laut Bericht des „Temps“ vom 20. August 1929 wurden auf den letzten Weinmärkten in Frankreich folgende Preise bezahlt: in Montpellier für Rotwein 8—9 Grad 102—120 Frcs. netto pro Dekoliter, in Montpellier für Rotwein 9—10.5 Grad 110—140 Frcs., in Sète für rote Landweine 8—10.5 Grad 102—140 Frcs., in Narbonne für Rotweine 8 Grad 105—115 Frcs., in Narbonne für Rotweine 10 Grad 125—140 Frcs., in Perpignan für Rotweine 10 Grad 115—125 Frcs., in Canals für Rotweine 9—10 Grad 129—142 Frcs., in Nîmes für Rotweine 8—9 Grad 105—110 Frcs., in Nîmes für hellere Rotweine 110—120 Frcs., alles netto pro Dekoliter. Der Durchschnittspreis beträgt also nach obigen Marktberichten 119.33 Frcs. pro Dekoliter, das ist umgerechnet pro Fuder 195 Mark bzw. 19.5 Pfennig pro Liter. (Der billigste Preis beträgt 164.40 Mark pro Fuder = 16.4 Pfennig pro Liter. Nach den Mitteilungen des „L'Information“ ebenfalls vom 20. August 1929 ist in Frankreich in diesem Jahre eine sehr gute Ernte in Aussicht, und man rechnet mit einem weiteren Fallen der Weinpreise, da die Keller für die neue Ernte geräumt werden müssen. Obige Feststellungen dürften für die kommenden Verhandlungen über die Aenderung des Zolltarifs in Reichstag von großer Bedeutung sein, sie beweisen jedenfalls, daß mit einem Zolltarif in Höhe von 2—5 Mark pro Dekoliter von einem wirklichen Schutz des deutschen Weinbauers nicht gesprochen werden kann.



### Letzte Nachrichten

#### Eine Entschliebung des Reichslandbundes zur Not der Landwirtschaft

Berlin, 11. September. Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat heute eine Entschliebung gefaßt, in der er nach einem Hinweis auf die bedrohliche Preisentwicklung an den landwirtschaftlichen Produktenmärkten und der sich daraus und aus der anhaltenden Dürre ergebenden Gefahren für die Aufrechterhaltung geordneter Betriebsführung u. a. erklärt: Der Bundesvorstand stellt sich einmütig hinter das Schreiben der Reichsbauernfront vom 8. 9. 1929 und fordert von dem Herrn Reichsernährungsminister zunächst die schnelle Einberufung des handelspolitischen Ausschusses zur Verwirklichung der von der Reichsbauernfront aufgestellten Sofortmaßnahmen.

#### Auto vom Personenzug erfasst und zertrümmert

Erlangen, 11. September. Auf der Straße zwischen Weiber und Dormitz wollte ein Lieferauto aus Nürnberg heute gegen 18 Uhr vor dem heranahenden Personenzug noch über die Gleise fahren, wurde aber von dem Zuge erfasst und ein Stück weit geschleift. Das Auto ist vollständig zertrümmert worden und mußte mit Pferden herausgezogen werden. Zwei Mann, der Fahrer und sein Begleiter, wurden schwer verletzt in das Krankenhaus in Erlangen eingeliefert.

### Ämtliche Bekanntmachungen

#### Feldvereinigung III Wart.

Bei der heutigen Abstimmung über den Antrag auf eine Vereinigung der Gewande „Wilde Wiesen, Seewiesen, Schatzenrain und Heide“ der Markung Wart und des Gewands „Obere Heide“ der Markung Ebershardt haben von 33 beteiligten Grundeigentümern mit 553,83 Mk. Steuerkapital und 2 Eigentümer mit 14,09 Mk. Steuerkapital mit nein abgestimmt. Alle übrigen haben nicht abgestimmt und gelten als zustimmend.

#### Das Unternehmen ist daher beschlossen.

Die zur Minderheit gehörenden, sowie die nach Art. 9 Abs. 5 und Art. 11 Abs. 5 des Feldvereinigungsgesetzes als zustimmend geltenden Grundeigentümer haben das Recht, innerhalb der unersetzlichen Frist von zwei Wochen von heute an hieher die nach ihrer Ansicht der Ausführung des beschlossenen Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzulegen, soweit dies nicht schon in der heutigen Tagfahrt geschehen ist; binnen derselben Frist sind hier Anträge auf Berichtigung des Ergebnisses der Abstimmung vorzubringen.

Nagold, den 10. September 1929.

Oberamt:  
Baitinger.

Altensteig-Stadt

### Freiwillige Feuerwehr.

Am kommenden Sonntag, den 15. ds. Mts. rückt die gesamte Feuerwehr zur Übung aus.

Antreten präzis 1/8 Uhr morgens. Unentschuldigtes Ausbleiben oder ungenügende Entschuldigung wird bestraft.

Kurzer Alarm durch die Feuer sirene.

Den 12. September 1929.

Das Kommando.

### Betr. Aquarium

#### Zierfische aller Art

können bis Samstag, den 14. ds. Mts. bestellt werden bei

Fritz Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie.

### Erinnern Sie sich daran

#### Druckarbeiten und Papiere

aller Art prompt u. billig geliefert bekommen von der best eingerichteten

### W. Rieker'schen Buchdruckerei

Fernsprecher 11

Altensteig

Fernsprecher 11

### INSERTATE

für die Sonntagsnummer bitten wir uns rechtzeitig anzugeben.

#### Ungelährte Fiebererkrankungen im Kreis Sprottau

Sprottau, 11. September. Wie der Kreisarzt mitteilt, sind in der Gegend von Oberleschen (Kreis Sprottau) in der letzten Zeit Fiebererkrankungen zu beobachten gewesen, von denen bis heute über 50 Personen ergriffen worden sind. Die Fälle, die wie Epidemien auftreten und wahrscheinlich auf den Stich eines Insekts zurückzuführen sind, verlaufen verhältnismäßig leicht, doch sind Rückfälle nicht selten.

#### Eine Familie durch Pilze vergiftet

Berlin, 11. September. Die Familie des Hausmeisters Schwierich in der Taschenstraße in Breslau hatte gestern ein Gericht Pilze gegessen, die von einer Hausfrau gekauft worden waren. Nach der Mahlzeit zeigten sich bei allen fünf Mitgliedern der Familie schwere Vergiftungserscheinungen. An den Folgen sind die neun und fünf Jahre alten Knaben heute vormittag verstorben. Die Eltern und ein zweijähriges Kind befinden sich noch in ärztlicher Behandlung.

#### Gegläute Blutübertragung

Düsseldorf, 11. September. Die durch einen noch nicht ermittelten Messerstecher im Stadtteil Eller schwer verletzte Anne Goldhausen unterzog sich einer Blutübertragung, für die sich ein zur Zeit im Krankenhaus befindlicher 22jähriger Arbeiter namens Wilms zur Blutergabe bereit erklärt hatte. Die Operation ist so gut verlaufen, daß das Mädchen am Leben bleiben wird. Auch Wilms,

der durch die Blutentnahme hergeschwächt war, hat sich wieder erholt.

#### Die Lage in Palästina

Ebron, 11. September. Die Leichen der Opfer der letzten Unruhen werden ausgegraben, um festzustellen, ob sie, wie behauptet wurde, verstümmelt worden sind. Juden von Ebron werden bei dem Feststellungsausschuß vertreten sein.

#### Explosion in einer Pariser Fabrik

Paris, 11. September. In einer Konerven- und Schokoladenfabrik hat sich heute nachmittag eine Explosion ereignet. Man befürchtet, daß mehrere Personen zu Schaden gekommen sind.

#### Der Oberkommissar des Irak plötzlich gestorben

Bagdad, 11. September. Der Oberkommissar des Irak, Sir William Claxton, ist heute plötzlich gestorben, nachdem er kurz vorher an einem Polospiel teilgenommen hatte.

#### Gestorbene

Sab Liebenzell: Rittmeister a. D. Alfred Kurz, 89 J. a. Oberkollwangen: Martin Hammann, Gemeindepfleger a. D., 85 J. a.

#### Wettermäßiges Wetter für Freitag

Der Hochdruck über Mitteleuropa hält sich weiter, so daß für Freitag Fortdauer des heiteren und trockenen Herbstwetters zu erwarten ist.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Wirt. Schwarzwald-Derein Ortsgruppe Altensteig  
Sonntag, 15. September  
Junges Hirschfleisch  
ist zu haben bei  
Albert Luz.

Mittagswanderung  
Beuren-Eimersfeld (Anker)  
Abmarsch 1/2 Uhr bei  
Albert Luz.  
Liederbücher mitbringen.  
Zu zahlreichem Besuch ladet  
freundlichst ein  
der Vorstand.  
Altensteig  
Bringe morgen früh von  
9 Uhr ab auf den Marktplatz  
allerlei gute  
Birnen  
von 15 J an das Pfund  
sowie  
Zwetschgen  
und Tomaten  
Frau Reck aus Nagold

Morgen nachmittag, 5 Uhr im „Grünen Baum“  
in Altensteig  
Vortrag  
über ein  
neues Eindüpfverfahren  
Obst und Gemüse können in 5 Minuten ohne Apparat eingewickelt werden.  
Sebe Hausfrau ist freundlich eingeladen, insbesondere lade ich den Hausfrauenverein ein.  
Eintritt frei.  
Anna Morlock.

Rackern Sie sich nicht so ab!  
Schmieren Sie nicht, wie seither oft, nur eine kaum glänzende Farbschicht auf die andere, sondern behandeln Sie den Boden mit LOBA-Beize.  
Das ausgetrocknete Holz lebt auf, bekommt leuchtende Farben, freundlichen Glanz und die Maserung tritt in alter Schönheit wieder hervor. Die Böden und Treppen spiegeln Ihre Hausfrauentugenden wider mit  
LOBA die wasserechte Beize  
Auf 1. Oktober ist eine  
3-4 Zimmer-Wohnung  
in sommerlicher Lage zu vermieten.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.  
Altensteig.

Bestellungen auf Mostäpfel  
nimmt entgegen  
Schaal.

Pfarrhaus Spielberg, 11. Sept. 1929  
Stuttgart,  
Die Ankunft unseres ersten Kindes  
Hans Eberhard  
zeigen wir in dankbarer Freude an  
Julie u. Johannes Keppler

Völkerkundliche Ausstellung  
der Basler Mission.  
Samstag, 14. bis Montag, 23. September 1929  
im Saal des Vereinshauses in Nagold,  
aus den Arbeitsgebieten in China, Indien, Borneo, Goldküste und Kamerun, mit sachkundiger Führung.  
Die Ausstellung ist geöffnet an Werktagen von 8-12 Uhr, 2-6 Uhr und abends 8-10 Uhr; an Sonntagen 11-12 Uhr, 2-6 Uhr, abends 8-10 Uhr.  
Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg., Schüler in Begleitung des Lehrers 20 Pfg.  
Zu zahlreichem Besuch laden ein  
Missionar A. Schmid;  
Landrat Baitinger; Inspektor Bauer; Oberstudientat Bauer; Gewerbeschulrat Beutelspacher; Oberreallehrer Bodemer; Stadtpfarrer Bredt; Studentat Dr. Dammach; Studiendirektor Dietzke; Missionar Göhring, Zumweiler; Stadtpfarrer Horlacher, Altensteig; Volksschulrektor Kiefner; Oberamtspfleger Kiffinger; Uhrmachermeister Kläger; Schulrat Knödler; Stadtschultheiß Maier; Gemeindeführer Mayer; Dekan Otto; Gärtnermeister Herm. Raaf; Buchdrucker Reichert; Oberlehrer Sandler; Prediger Schmeißer; Professor Ulrich; Präzeptor Wieland.

Arbeitnehmer/Arbeitgeber  
I. Es suchen Stellung:  
a) Männlich:  
1 Maschinenmechaniker  
1 Autoschlosser  
1 Bauerschlosser  
1 Wagenschmied  
1 Huf- u. Wagenschmied  
1 Wagnermeister  
8 junge und ältere Bau- und Möbelschreiner  
3 Holzbildhauer  
3 junge und 2 ältere Schneider  
4 Schuhmacher  
3 Zimmerer  
1 älterer Maurer  
6 junge und ältere Kaufleute  
b) Weiblich:  
3 Mädchen in Privathaus  
3 Kontoristinnen  
Es werden für sofort gesucht:  
a) Männlich:  
1 junger Viehfütterer, der auch melken kann  
1 Schweizer  
2 landw. Dienstmädchen  
3 junger Gipsler  
b) Weiblich:  
3 Alleinmädchen, die selbstständig kochen können  
1 Kochlehrfräulein  
1 Köchin für Hotel  
3 Haus- u. Küchenmädch.  
Ferner:  
1 Maurerlehrling  
1 Küferlehrling  
1 Tischhauer- u. Installateurlehrling  
1 Glaserlehrling  
1 Sattler- und Tapezierlehrling  
1 Gipslerlehrling  
6 Schreinerlehrlinge  
1 Kupferschmiedlehrling  
Arbeitsamt Nagold  
Marktplatz 1.  
Fernruf 209 und 214.

